

Muslimfeindlichkeit: Nährboden des Islamismus?

Menschen streben nach Zugehörigkeit. Wo muslimische Jugendliche Diskriminierung und Ausschlüsse erleben, sind islamistische Akteur/-innen schnell zur Stelle: Sie bieten Zuflucht und versprechen die Zugehörigkeit zu einer exklusiven Gruppe.

„Wenn Migranten-Kids das sagen, was Deutsche sagen“

1 Muslim/-innen begegnen in ihrem Alltag in Deutschland immer wieder Vorurteilen.



- Schau dir das Video (QR-Code) der „Datteltäter“ an.
- Diskutiert: Wie wirkt das Video auf euch? Könnt ihr das Gesagte nachvollziehen?
- Notiere ein satirisch verdrehtes Vorurteil aus dem Video. Arbeite dann das dahinterstehende Vorurteil gegenüber Muslim/-innen heraus und entkräfte es mit Gegenargumenten.
- Vergleicht eure Ergebnisse im Plenum.

Verdrehtes Vorurteil:

Vorurteil:

Gegenargument(e):

Zahlen und Fakten: Muslimfeindlichkeit in Deutschland

3 Vergleicht in Partnerarbeit die Zahlen und Fakten aus der Tabelle miteinander. Was lässt sich daraus für das Zugehörigkeitsgefühl von Muslim/-innen in Deutschland ableiten?

Studien zu Muslimfeindlichkeit	Muslimfeindliche Straftaten
In einer Studie der Bertelsmann Stiftung (2019) sagten 52 Prozent der nicht-muslimischen Befragten, dass sie den Islam für bedrohlich oder sehr bedrohlich halten. Im Rahmen der Leipziger Mitte-Studie (2022) wurde festgestellt, dass 46,6 % (Ost) und 23,6 % (West) sich dafür aussprechen, Musliminnen und Muslimen die Zuwanderung nach Deutschland zu untersagen.	Im Rahmen des „Ersten zivilgesellschaftlichen Lagebildes antimuslimischer Rassismus“ (2022) wurden insgesamt 898 muslimfeindliche Vorfälle dokumentiert, die alleine den Offline-Bereich betreffen – das sind im Schnitt mehr als zwei Vorfälle pro Tag. Laut der polizeilichen Kriminalstatistik des Bundesinnenministeriums (2023) wurden 1.464 muslimfeindliche Straftaten erfasst.

Die härtesten Jobs der Welt?

4 Schau dir die Karikatur Q1 an und bearbeite stichpunktartig die untenstehenden Aufgaben.

- Beschreibe die Karikatur.
- Erläutere, welche Aussage getroffen wird.
- Wie stehst du zu der Aussage? Welche Rückschlüsse lassen sich daraus für den Kampf gegen Islamismus – aber auch gegen Muslimfeindlichkeit – ziehen? Begründe deine Meinung.

Muslimisches Leben in Deutschland: Vorurteile und Realität

2 2020 hat die Deutsche Islam Konferenz die Studie „Muslimisches Leben in Deutschland“ veröffentlicht.

- Lies die Zusammenfassung zur Studie im Infokasten und kreuze an, ob die Aussagen in der Tabelle stimmen oder nicht. Notiere in der Spalte „Beleg“ die jeweilige Zeilennummer.
- Notiere nun je ein Ergebnis aus der Studie, das du so erwartet hättest, und eines, das dich überrascht.

i In Deutschland leben zwischen 5,3 und 5,6 Millionen muslimische Religionsangehörige mit Migrationshintergrund aus einem muslimisch geprägten Herkunftsland. 82 Prozent der Befragten geben an, stark oder eher gläubig zu sein. Sie sind deutlich gläubiger als christliche Personen ohne Migrationshintergrund, nicht aber als Personen mit Migrationshintergrund, die christlich sind oder einer anderen Religion angehören. 65 Prozent der muslimischen Religionsangehörigen äußern, häufig Kontakt zu Personen ohne Migrationshintergrund im Freundeskreis zu haben. Hinzu kommen Kontakte zu Personen ohne Migrationshintergrund in der Familie, Nachbarschaft oder am Arbeitsplatz. 70 Prozent der muslimischen Frauen und Mädchen tragen kein Kopftuch. Ob eines getragen wird, hängt stark vom Alter ab. Im Kindergarten- oder Grundschulalter (bis 10 Jahre) sind es weniger als ein Prozent. Von den über 65-Jährigen tragen 62 Prozent ein Kopftuch.

Aussage	✓	✗	Zeile
Die meisten Musliminnen tragen ein Kopftuch.			
Knapp zwei Drittel der Muslim/-innen in Deutschland haben regelmäßigen Kontakt zu Menschen ohne Migrationshintergrund.			
Eine deutliche Mehrheit der Muslim/-innen in Deutschland ist gläubig.			
Muslim/-innen mit Migrationshintergrund sind gläubiger als Christ/-innen mit Migrationshintergrund.			

Hatte ich so erwartet:

Hat mich überrascht:

